

Stress an der Schrottpresse

Dank der Abwrackprämie haben die Autoentsorger alle Hände voll zu tun



Reif für die Presse: Stefanie Wolter-Orzel von der Autoverwertung Pfeil in Kassel kann sich vor lauter alten Autos nicht retten, die verschrottet werden sollen. Foto: Koch

Von Maike Brathge

Kassel. Das Telefon steht nicht mehr still, und eine Kundenanfrage jagt die nächste. Das erleben zurzeit die Autoverwerter in Kassel. Die Nachfrage nach der Abwrackprämie ist riesig. "Die Kunden haben Angst, dass der Topf bald leer ist. Daher wollen alle ganz schnell den Antrag stellen können, um das Geld noch zu erhalten", sagt Michael Müller, Geschäftsführer der Autoverwertung Matthias Bachmann in Kassel.

Seit dem 14. Januar kann man sich einen Neuwagen zulegen und nach der Verschrottung seines mindestens neun Jahre alten Autos das Verschrottungszertifikat erhalten. Damit kann man dann ab dem 27. Januar den Antrag stellen, um 2500 Euro Umweltpremie zu kassieren. Bearbeitet werden die Anträge dann nach Reihenfolge des Auftragseingangs bei der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle).

Da das Geld vom Bund nur für 600 000 Fahrzeuge reicht, befürchten viele Fahrzeughalter, dass sie möglicherweise zu langsam sind und das Geld weg ist, wenn sie alle Unterlagen zusammenhaben.

Mehr als das Doppelte

Bei der Autoverwertung & Schrott Pfeil GmbH in Kassel kennt man das Problem. "Am Telefon müssen wir den Kunden erst mal diese Angst nehmen, damit sie nicht überstürzt handeln", erklärt Geschäftsführerin Stefanie Wolter. Sie ist aber mit der Resonanz sehr

zufrieden: "Im Moment haben wir zwischen fünf und zehn Verschrottungen pro Tag. Im Vorjahr hatten wir nicht mal die Hälfte davon."

Im Moment merkt man von der Abwrackprämie noch nichts bei der Autoverwertung Kurzhals in Vellmar. Inhaberin Birgit Kurzhals rechnet allerdings mit einer Steigerung, wenn die Anträge Ende Januar vorliegen. Dann sollte man auch alle Unterlagen zusammenhaben.

Rolf-Peter Stiehl, der Inhaber von Kfz-Service und Altautoverwertung Stiehl in Kassel, glaubt aber nicht an einen Verschrottungsboom: "Es gibt vielleicht im Moment ein paar Autos mehr zu entsorgen, aber das wird nicht lange anhalten." Trotz der Prämie fehle vielen Leuten das Geld, sich einen Neuwagen zu kaufen.

Bei Wolter informieren sich die Kunden konkret darüber, was sie brauchen und wie das alles funktioniert. Genau das bemängelt allerdings Müller: "Es gab viel zu wenig Informationen von offizieller Seite. Dadurch müssen die Autohäuser und wir die ganze Informationsarbeit leisten." Das sei eine große zusätzliche Belastung für die Schrotthändler. Die Zulassungsstellen und Behörden hätten den Aufwand unterschätzt, sagt Müller.

Um den Antrag zu stellen, braucht man eine Kopie von dem alten Fahrzeugschein, dem Kaufvertrag des neuen Wagens und vom Verschrottungsnachweis.

Informieren kann man sich im Internet auf der Homepage des BAFA www.bafa.de Dort kann man sich auch ab dem 27. Januar die Prämienanträge runterladen.